

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Kommandant der Kantonspolizei Bern,
Dr. Stefan Blättler.

Bilder: ASMZ

Thuner Stadtpolizeichef und 36 Angehörige seines Korps den Übertritt zum Kanton vor dessen Polizeidirektorin Dora Andres. Derweil behielt die Stadt Thun sieben Stellen für kommunale Poliziaufgaben.

In 10 Jahren gewachsen

Das politisch breit abgestützte Thuner Projekt bewährte sich offensichtlich und entfaltete rasch Signalwirkung, wie sich das seine Urheber gewünscht hatten.

Mit einer Vierfünftelmehrheit billigte der Grosse Rat des Kantons Bern, am 17. September 2003, eine für dringlich erklärte Motion, überschrieben «Die Polizei im Kanton Bern – für alle derselbe, erkennbare Freund und Helfer». Zum Entwerfen der Revision des Polizeigesetzes bezog die Exekutive betroffene Behörden und Verbände mit ein. Das Vorhaben, das Thuner Modell auf den Kanton auszudehnen, weckte nicht nur eitel Freude. Aus der Hauptstadt vernahm man schrille Töne; Stadtpräsident Alexander Tschäpat stufte die vorgesehene Zuständigkeitsordnung als «grosses demokratiepolitisches Problem» ein. Schweizer Gesetzgeber machen nie kurzen Prozess, am wenigsten die Berner. Das zahlte sich aus; im Verhältnis 5:1 stimmte der Grosse Rat Ende November 2006 zu, und 4:1 folgten ihm die Stimmbürger am 11. März 2007.

Bis Ende 2009 war der Umbau organisatorisch abgeschlossen, verschmolz die 1500-köpfige Kantonspolizei mit dem Gros der Stadtpolizei Bern, der Stadtpolizei Biel und rund 30 kommunalen Po-

lizeikorps zu einem Personalkörper, der 2500 Angehörige zählt. Verteilt auf vier Regionalabteilungen, den Stabsbereich, die Abteilung Kriminalpolizei, Planung und Einsatz, Personal, Technik sowie Verkehr und Umwelt. Dank dem dezentralen Aufbau finden die Stadt Bern und alle anderen Kommunen jederzeit ihren polizeilichen Partner auf der passenden Führungsebene.

Zwischenbilanz

Mag der Bürger wenige Unterschiede erkennen, vielleicht kaum nachfragen, welcher Polizei er begegnet, – die unterschiedlichen Kulturen zusammenzufügen, beschäftigt das Polizeikommando noch auf Jahre, wie Kommandant Dr. Stefan Blättler bestätigt. Schon angesichts des nun einheitlichen Lohnsystems empfinden sich manche als Verlierer, trotz oder wegen der Besitzstandgarantie. Zur Einheit finden, müssen noch die Personerverbände.

Unterdessen wirkt man konstruktiv zusammen, zuallererst in dem vom Polizedirektor Hans-Jürg Käser geleiteten Kontaktgremium, wo der Polizeikommandant Vertretern der Gemeinden, der Stadt Bern und der Strafverfolgungsbehörde gegenüber sitzt. Die Jahresplanung findet dezentral statt, so dass die Gemeinden ihre Bedürfnisse rechtzeitig einbringen und offenbaren, was sich an grösseren Ereignissen abzeichnet und Polizeikräfte binden dürfte. Die gemeinsamen Interessen fördern das Einvernehmen; noch nie kam der Kommandant auf dem Weg des Rekurses ins Spiel.

Das Reporting soll weiter ausgebaut werden; die Kantonspolizei weist gegenüber ihren kommunalen Vertragspartnern die tatsächlichen Leistungen aus und treibt dafür einen Aufwand. Das Controlling reicht bis zu Opferbefragung und Sicherheitsdiagnosen.

Für den Polizeikommandanten stimmt die Marschrichtung. Natürlich beseitigen die Synergien nicht den grossen Mangel, wird weiterhin um Sicherheitskräfte gerungen, von Bern bis Trubsachen. Zankäpfel bleiben das Mass der Polizeipräsenz und Grossanlässe. Aufgrund einer Volksinitiative entschieden die Stimmbürger der Bundesstadt im Frühjahr 2010, wie viel Leistung Bern vom Kanton, in einer Zusatzvereinbarung des Ressourcenvertrags, fordern solle. Gerade darin bewährte sich das Berner Modell. ■

**SHOES
FOR PROFESSIONALS**



**Für den harten Einsatz
im Gelände und Gebirge.**

TIBET

KSK 3000

- Leicht, wasserdicht und atmungsaktiv
- Auftrittsdämpfung durch HAIX®-MSL-System
- Rutschsichere Gummi/PU Sohle

**...denn Helden
tragen HAIX® !**

HAIX®-Vertriebs AG

Martinstraße 14 c, 4622 Egerkingen, Schweiz
Tel. +41(0)62/387 99 99, Fax: +41(0)62/387 99 90
admin@haix.ch



www.haix.com



HAIX®-Schuhe Produktions- und Vertriebs GmbH
84048 Mainburg, Germany, Tel. +49 (0) 87 51/86 25 - 0